

BEA

Verkehrschef fordert wetterfeste Parkplätze auf der Kleinen Allmend

Wenn BEA-Besucher bei Regen nicht auf der Kleinen Allmend parkieren können, stellt sich – wie am Wochenende – ein Verkehrschaos ein. BEA-Verkehrschef Peter Theilkäs fordert, dass die Allmend zum wetterfesten Parkplatz wird.

«Wenn es regnet, fehlen für BEA-Besucher die 4200 Parkplätze auf dem Rasen der Kleinen Allmend», sagt der neue Chef des Stadtpolizei-Verkehrskommissariates II, Peter Theilkäs. Er ist für den Verkehr während der BEA verantwortlich. Nach seinen Schätzungen fahren jeden Tag ungefähr 4200 Autos an die Messe. Bei schlechtem Wetter müssen sie einen Parkplatz in den Quartieren suchen, weil dann die Kleine Allmend geschlossen ist. Und weil es für die BEA-Besucherinnen und -Besucher in den Quartieren zu wenig Parkplätze gibt, ist bei Regenwetter das Chaos vorprogrammiert – ganz abgesehen davon, dass die Einwohnerinnen und Einwohner des Nordquartiers unter dem zusätzlichen Suchverkehr leiden.

Autos «saufen ab»

Nach Peter Theilkäs' Ansicht würde das Chaos verschwinden, wenn die Kleine Allmend wetterfest gemacht würde. «Man muss die Allmend ja nicht gleich asphaltieren, sondern nur einen festen Schottergrund herrichten, auf dem nachher wieder Gras wächst, damit die Autos auch wenn es regnet nicht «absaufen», argumentiert Theilkäs. Nach seinen Worten könnten auch die von der Armee nicht mehr benutzten Schützengräben planiert werden. Er glaubt, dass die Kleine Allmend auch nach der Sanierung von den Hornussern und Fussgängern als Erholungsgebiet benutzt werden

könnte. Ausserdem würden die Parkplätze ja während Fussball- und Eishockeyspielen sowie anderen Ausstellungen zur Verfügung stehen.

Weil übers Wochenende wegen dem nassen Wetter die Kleine Allmend zum Parkieren nicht benutzt werden konnte, standen über 50 Polizeibeamte und -beamtinnen im Grosseinsatz. Zusammen mit Militärs, Verkehrskadetten und Securitas wiesen sie die BEA-Besucher auf die Parkplätze und Strassen ein. Viele Automobilisten, die keinen regulären Platz fanden, stellten ihr Gefährt irgendwo ab. Nach den Angaben von Theilkäs stellte die Polizei jeden Tag durchschnittlich 120 Ordnungsbussen aus. Am letzten Mittwoch beispielsweise wurden 39 Wagen mit dem Abschlepp-Hubstapler weggeführt.

Die Abstellplätze im Park + Ride

Rund 45 000 Besucher weniger als letztes Jahr

Wenn heute Montagabend die BEA ihre Tore schliesst, dürften nach den Hochrechnungen der Organisatoren insgesamt rund 330 000 Personen die Berner Frühjahrsmesse besucht haben. Das sind fast 45 000 weniger als letztes Jahr.

BEA-Sprecher Urs Berger führte den Besucherrückgang gestern gegenüber der «Bernern Zeitung BZ» namentlich auf die Rezession und die Unsicherheit in der Landwirtschaft zurück (siehe auch BZ vom Samstag).

Zufrieden ist Berger mit dem Publikumsaufmarsch vom Wochenende: «Es hatte so viele Leute wie letztes Jahr.» he

Neufeld und beim Shoppyland wurden stark frequentiert. «Im Rahmen des BEA-Verkehrskonzeptes werden jeweils insgesamt 850 Signale und Absperrgitter auf Strassen und Plätzen aufgestellt», sagt Signalisations-Chef Peter Reber gegenüber der BZ. Je nach dem Umleitekonzept müssen täglich bis zu 300 Signale und Absperrgitter verschoben werden. Beim Friedhof Ostermündigen wurden rote Absperrbänder von Baum zu Baum gespannt, damit dort nicht parkiert werden kann.

Verspätungen bei der SVB

Wegen des BEA-Verkehrs mussten viele Stamm-Fahrgäste der Städtischen Verkehrsbetriebe (SVB) Verspätungen bis zu einer halben Stunde in Kauf nehmen – beispielsweise auf der Wyler-Linie. Weil sich vom Autobahn-Zubringer Wankdorf ein Rückstau bis zur Wyler-Endstation bildete, blieben die Busse auf der Winkelriedstrasse stecken. Der Grund für diesen Rückstau: «Die Automobilisten wichen auf diese Auffahrt aus, weil die Autobahnauffahrt im Ostring Richtung Oberland gesperrt ist», sagt Peter Theilkäs.

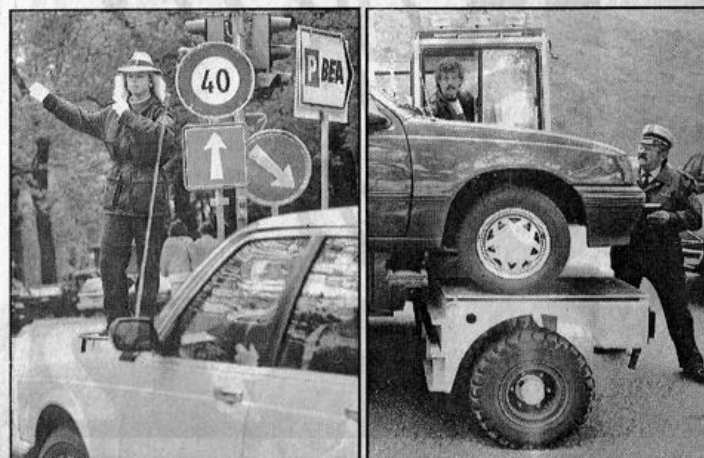
Verspätungen mussten auch die Busbenutzer von Ostermündigen nach Bern hinnehmen, weil die Busse stadteinwärts durch die Schosshalde fahren mussten», sagte gestern ein Sprecher der SVB-Leitstelle gegenüber der BZ.

Überfüllte Trams

Nach seinen Angaben mussten aber auch viele Stamm-Fahrgäste Richtung Guisan-Platz in den überfüllten Trams «leiden». Die SVB habe etliche Reklamationen erhalten. «Gegenüber früheren Jahren wurden aber weniger BEA-Besucher transportiert», liess der SVB-Sprecher durchblicken. Jürg Spori



Peter Theilkäs auf der Kleinen Allmend, wo gestern 4200 BEA-Automobilisten nicht parkieren konnten: «Dieser Platz soll endlich zur Entlastung der Quartiere wetterfest gemacht werden.»



Grosseinsatz bei Regen während der BEA für 50 Polizeibeamte und -beamtinnen: Während Conchita Philipona den Verkehr regelt, wird ein falschparkiertes Auto wegtransportiert. (Bilder: Jürg Spori)